

<<UND FÜHRE ZUSAMMEN, WAS GETRENNT IST>>

# VERANTWORTLICHES HANDELN IN WIRTSCHAFTSFRAGEN

vom Reichstag 1512 zur Finanz- und Wirtschaftskrise der Gegenwart

## DIE HEILIG-ROCK-WALLFAHRT VON 1844

Ein katholisches „Megaevent“ in der Kritik



**HEILIG  
ROCK  
WALLFAHRT  
2012\_TRIER**

Arbeitshilfen für den  
Religionsunterricht in den  
Sekundarstufen I und II

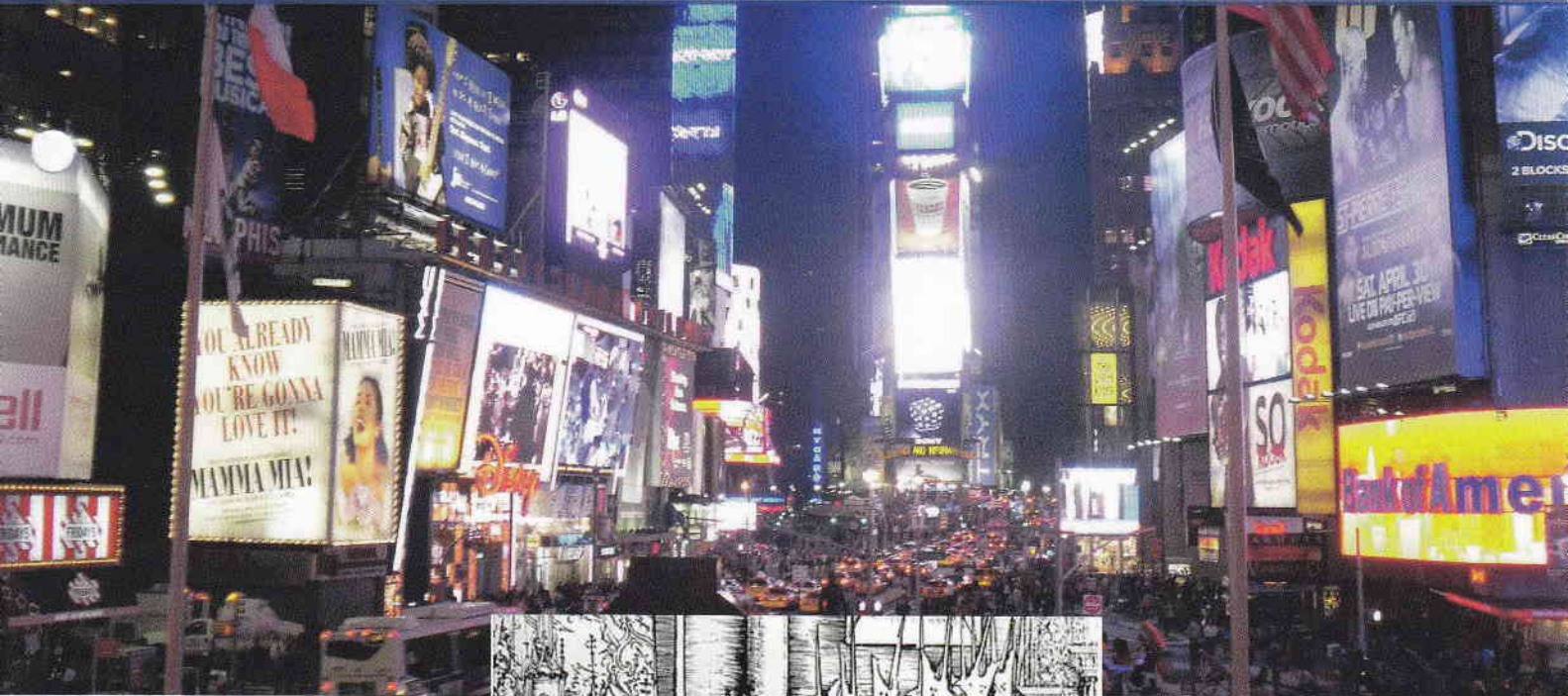
TRIER\_13. APRIL BIS 13. MAI 2012





# Verantwortliches Handeln in Wirtschaftsfragen –

*vom Reichstag 1512 zur Finanz- und Wirtschaftskrise der Gegenwart*



## M. 13:

### Wirtschaftsethik als Alternative?

- 1 In jüngster Zeit hat sich bei bekannten Wirtschaftsvisionären die Erkenntnis gehäuft, dass  
 der Blickwinkel, aus dem sie ihre eigenen Karrieren bisher beurteilten, inzwischen einer  
 optischen Korrektur gewichen ist. Diese Einsichtsfähigkeit tut dann Not, wenn am Ende  
 der beruflichen Fahnenstange nicht mehr dabei heraus gekommen ist, als bedingungslos  
 5 dem Primat der Wirtschaft und der Jagd nach Erfolg gedient zu haben.

Eine fürwahr einseitige Lebensphilosophie, die aber zu den finanziellen und beruflichen  
 Quantensprüngen die zwingende Begleitmusik gewesen ist und im Laufe der Zeit zu ei-  
 nem orchestralen Crescendo angeschwollen ist.

10

- Die Jahre des Aufbaus, der Marktpositionierung und der Kursentwicklung dienten nur  
 dem Götzen Ertrag. Ein Grundprinzip, dem das eigene Leben, die eigene Existenz und die  
 eigene Identität geopfert wurden. Der Gewinn wurde zum Maß aller Dinge, er war Mitte  
 und Achse des selbstdefinierten Glaubensbekenntnisses. Ja, er war nicht zuletzt das ethi-  
 15 sche Korrektiv, an dem sich Sitte und persönliche Moral zu messen hatten.

- Der Primat der Politik war längst verfliegen und hatte sich zugunsten der Multis und der  
 Großindustrie verflüchtigt. Die Vorrangstellung allen Wirtschaftens wurde zum Fetisch  
 von Politik, Kultur, Sport und Gesellschaft und zum neuen goldenen Kalb erkoren. Der  
 20 Primat der Ethik über Politik und Wirtschaft – im „aristotelischen Sinn“ – wurde indes ne-  
 giert und in das Arsenal verstaubter Denkmuster überführt. Ethik – die Lehre von der  
 Verantwortung, auch der wirtschaftlichen Verantwortung – war nicht der Ort für Visionä-  
 re globaler Wirtschaftlichkeitsüberlegungen, sondern allenfalls der Tummelplatz für phi-  
 losophische Träumer und Schwärmer, die mit den harten Fakten der Wirklichkeit nicht in  
 25 Berührung gekommen waren. (...)

- Erst wenn den Visionären und Wachstumspropheten ihre Visionen ausgehen, hat die  
 Ethik Konjunktur. Sie erhält Zulauf auch von jenen, die sie vorher missachtet, malträtiert  
 oder verspottet haben. Auf einmal steht sie wieder im Mittelpunkt, wie eine Radnabe,  
 30 um die sich alle Speichen drehen und von ihr radial ausgehen, damit die Fortbewegung  
 keinen Schaden nimmt und die Unwucht das Weiterkommen nicht erschwert. Auf einmal  
 werden die Skeptiker zu Moralisten und liefern auch gleich die Instrumente mit, unter  
 welchen Bedingungen dem Gütesiegel der Ethik zu neuem Glanz verholfen werden kann.  
 Die Macher der Wirtschaft entwickeln sich postwendend zu Machern der Moral. So ein-  
 35 fach ist das. Ähnlichkeiten aus anderen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens sind  
 rein zufällig und sollen an dieser Stelle nicht weiter vertieft werden.

- Andererseits sollte aber nicht übersehen werden, dass bei einigen Visionären am Ende  
 ihrer wirtschaftlichen Nutzungsperiode und rechtzeitig zu Beginn ihres auf Ernte ausge-  
 40 richteten neuen Lebensabschnittes die bessere Erkenntnis reift, dass die Ethik tatsächlich  
 ein unternehmensimmanenter Erfolgsfaktor ist. Der Beweis bleibt freilich aus, auch wenn  
 die Botschaft anderes verkündet.



Wie kann ein Mann, der alle Segnungen dieser Welt in Fülle genossen hat, sich plötzlich mit monastischem Gedankengut anfreunden, und dieses sich zu Eigen macht, ohne daraus persönliche Konsequenzen zu ziehen? Stets hatte die Moral auf den Führungsetagen nur in den Besenkammern Platz gefunden, nicht aber in den Köpfen der Entscheidungsträger. Moral störte im täglichen Kampf um öffentliche Profilierung und Selbsterhaltung. Sie manifestierte sich allenfalls im sonntäglichen Ritual als monetäre Gabe in die Opferstöcke der Kirchen.

Moral hat immer dann Konjunktur, wenn es um die eigenen Reputationsverluste, nicht aber um die Ängste von Mitarbeitern oder anderer Anvertrauter geht. Angesichts der weitverbreiteten Unsicherheit um den Bestand der Arbeitsplätze, angesichts der Hilflosigkeit und der Ohnmacht vieler aus dem Arbeitsprozess bereits Ausgeschiedener, angesichts der unverantwortlichen Divergenz der Einkommenspyramiden der Global Player und jener, die ihnen zuarbeiten, und angesichts der ungeheuren sozialen Verwerfungen in unserer Gesellschaft, erscheint der Ruf nach mehr Ethik aus dem Munde der Wohlsituierten wie blanker Hohn.

Wer die Ethik als späte Rechtfertigungsgrundlage für berufliche Versäumnisse bemüht, betreibt nicht nur mit ihr einen unverzeihlichen Etikettenschwindel, sondern missbraucht sie auch als Quelle managementmäßiger Erneuerung und als Chance zur Übernahme gesamtgesellschaftlicher Verantwortung. Er setzt damit jenes Spiel fort, was er bis dato auch ohne sie gespielt hat: er instrumentalisiert sie für eigene Bedürfnisse und zur Beruhigung seines individuellen Gewissens. (...)

Vielen Führungskräften bedeutet Fairness im Wettbewerb gerade so viel, dass sie ohne Rücksicht auf Verluste ihre kurzfristigen Vorteile im Auge haben und die langfristigen Folgen dabei ausklammern. Die Ethik entscheidet letztlich darüber, ob der Klammerausdruck unseres Wirtschaftens und damit die Fragen unserer Glaubwürdigkeit, des Anstandes und der Ehrlichkeit ein positives Vorzeichen erhält oder ein negatives Vorzeichen.

Im Einzelfall könnte nachfolgender Check helfen, sich die richtigen Fragen bei schwierigen Entscheidungen zu stellen:

- 75 • Ist das, was wir tun, legal?
- Fühlen wir uns vor unserem Gewissen wohl dabei?
- Ist unser Handeln fair und anständig?
- Verstehen unsere Mitarbeiter unsere Entscheidungen und stimmen sie ihnen innerlich zu?
- 80 • Handeln wir nach den Vorgaben unserer Leitwerte und Normen?
- Würden andere genauso uns gegenüber verfahren?
- Kann ich mit meiner Vorgehensweise problemlos an die Öffentlichkeit treten?
- Wird durch mein Handeln der Reputationswert meines Unternehmens erhöht?
- Wie reagieren die Medien, der Staat, die Kirche, die Justiz u. a. auf mein Verhalten?

Mit diesem Integritäts-Quick-Test (entwickelt durch die KPMG<sup>12</sup>) könnte eine Entscheidungsgrundlage für ethisches Verhalten gefunden werden, das fehlendes Vertrauen als Teil der eingeforderten Selbstverpflichtung zurück zu gewinnen hilft. Er ist sicherlich nur ein Anfang auf dem Weg, moralische Kompetenz mit wirtschaftlicher Kompetenz zu verbinden und beide als bestimmende Erfolgsfaktoren für ein Unternehmen anzuerkennen.

<sup>12</sup> KPMG ist ein weltweites Netzwerk von Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen. Näheres siehe: <http://www.kpmg.de>.

Die Arbeitswelt verlangt in Zukunft beides: Die Führungsebene, die nach diesen Prinzipien verfährt und die Auswirkungen ökonomischer Rationalität und deren Folgen auf Mitmenschen und Gesellschaft bedenkt, und des Nachwuchses, der beides schließlich uneingeschränkt verbindet. Wirtschaft ist ein existenzsichernder Teil unseres gesellschaftlichen Lebens. Ebenso sind aber auch Integrität, Fairness und Anstand moralische <sup>95</sup> Komponenten, die die tragfähigen Strukturen unseres Wirtschaftsverhaltens auf Dauer prägen.

*Aus: Joachim Kohlhof: Ohne Anstand und Moral. Beiträge zur wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen Diskussion, Stuttgart 2002, S. 63-75.*

### **Aufgaben:**

1. Bestimmen Sie Kohlhofs Ansatz einer ethischen Kurskorrektur in der Wirtschaft! Welche Argumente nennt der Autor für diese Kurskorrektur?
2. Überprüfen Sie seinen Katalog ethischer Kriterien! Sind diese Kriterien realisierbar? Reichen Sie aus? Können Sie, und wenn ja wie, überprüft werden?
3. Formulieren Sie entsprechend dem Check für Unternehmen Fragen für ein persönliches ethisches Handeln in wirtschaftlichen Angelegenheiten!
4. Diskutieren Sie, ob und wie sich dieser Ansatz in der Wirtschaft durchsetzen lässt!